

Mitglieder-Information Juni 2017

Sehr geehrte Mitglieder

Gerne informieren wir Sie über folgende aktuellen Themen und Entwicklungen der letzten Wochen:

Elektronisches Patientendossier (EPD) / E-Health

Zur Unterstützung bei der Umsetzung hat der Kanton eine Arbeitsgruppe mit verschiedenen Vertretern (ambulant und stationär) ins Leben gerufen mit dem Ziel, die Leistungserbringer mit den notwendigen Informationen zu bedienen. Der Kanton sieht sich jedoch nicht im «lead», da er die zu leistenden Aufgaben nicht als Kantonsaufgabe (service public) sieht. Er wird keine «eigene» Stammgemeinschaft gründen. Die Arbeitsgruppe empfiehlt den Leistungserbringern, die nationale Entwicklung sorgfältig zu beobachten und noch keine Massnahmen zur Umsetzung einzuleiten. Curaviva Schweiz informiert laufend über die Entwicklungen und plant Muster-Grundlagen im Bereich EPD/E-Health. [Weiteres Infos](#)

eMediplan

Gemäss Auskunft des kantonsärztlichen Dienst laufen im Moment die Vorbereitungen mit dem Ziel, in der zweiten Jahreshälfte mit der Einführung von eMediplan zu starten. Informationen über den Stand der Implementierung der Schnittstelle in die Softwarepakete finden Sie [hier](#).

Rubrik «offene Stellen» auf der Internetseite von Curaviva Thurgau

Unter den Rubriken «Aktuelles» und «Alters- und Pflegeheime» finden Interessierte ab sofort aktuelle Stelleninserate der Thurgauer Alters- und Pflegeheime. Mitglieder können ihre Stelleninserate (PDF) der Geschäftsstelle per E-Mail zustellen. Die Inserate werden kostenlos bis zum jeweiligen Bewerbungsschluss oder bis auf Widerruf auf der Internetseite publiziert.

Freie Plätze bei hausinternen Fortbildungen / Kurse

Falls Sie bei Ihrer nächsten hausinternen Fortbildung noch gerne einige Plätze durch externe Teilnehmende besser auslasten möchten, publizieren wir Ihren Kursflyer gerne auf unserer Internetseite unter der Rubrik [«Termine und Veranstaltungen»](#). Bitte den Flyer direkt der Geschäftsstelle per E-Mail als PDF-Dokument zustellen.

Kursangebot für «Freiwillige» der Stiftung benevol Thurgau

Freiwillige Helferinnen und Helfer sind für alle Beteiligten eine wertvolle Bereicherung. Die Stiftung benevol Thurgau unterstützt die Freiwilligenarbeit aktiv und ist in engem Kontakt mit verschiedenen Alters- und Pflegeheimen im Thurgau und unterstützt diese Arbeit mit regelmässigen teilweise öffentlichen Kursen oder als heiminternes Kursangebot (z.B. im Rahmen eines Dankesanlasses, Erfahrungsaustauschrunde/internen Weiterbildung). Gerne empfehlen wir Ihnen die aktuellen [Kursausreibungen](#):

«einfühlsam helfen und sich gut abgrenzen können» **NEU**

«freiwillige gestalten abwechslungsreiche Besuche bei alten Menschen im Heim oder daheim»

«freiwillige besuchen Menschen mit Demenz und finden guten Kontakt zu ihnen»

Eidg. Fachausweis Fachfrauen und Fachmänner Langzeitpflege und –betreuung

207 Fachfrauen und Fachmänner Langzeitpflege und –betreuung haben 2017 den eidg. Fachausweis erhalten. Weitere Infos [hier](#).

Terminvoranzeige zum Thema: An der Fachgruppensitzung vom 27. Juni 2017 (16.00 Uhr im APZ Amriswil) werden wir aus erster Hand von «Weiterbildung Curaviva Schweiz, Luzern» über die ersten Erfahrungen mit der neuen Ausbildung informiert. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich persönlich zu informieren und eigene Erfahrungen auszutauschen.

Bilanz und weiteres Vorgehen im Anschluss an den Medien-Hype zum Thema Leistungsqualität in Pflegeheimen (Info von Curaviva Schweiz)

Die letzten Wochen standen auf nationaler und kantonaler Ebene immer wieder unter dem Einfluss der Berichterstattungen der Sonntagsmedien. Diverse Interventionen sind erfolgt, Gespräche mit Medien geführt und es fand ein vielfältiger Austausch unter Mitgliedern, Vertretern der Kantonalverbände und des nationalen Dachverbands statt. Aus medialer Sicht hat sich die Situation momentan wieder beruhigt. Aus politischer und fachlicher Sicht wird das Thema Pflegefinanzierung weiterhin vertieft angegangen. Eine Bilanz zu den letzten drei Wochen:

Interventionen bei den Sonntagsmedien: Im SonntagsBlick sowie auch in der NZZ am Sonntag konnten Leserbriefe von Seiten CURAVIVA Schweiz erwirkt werden. Erfreulich ist, dass in der NZZaSo auf der Leserbriefseite auch verschiedene andere Organisationen reagiert und Stellung genommen haben. Da die Leserbrief-Seiten bei der Stammleserschaft stets auf reges Interesse stossen, konnten die Branchenvertreter somit am richtigen Ort und zeitnah intervenieren.

Folgeberichte aufgrund der Sonntagsmedien: SRF 1, Live-Sendegefäss Forum: Direktor Daniel Höchli hat CURAVIVA Schweiz im Forum vertreten und live die Fragen aus der Bevölkerung beantwortet. Er nutzte die Möglichkeit, differenziert die Themen Pflegefinanzierung, Kostendruck, Aufenthalt in Pflegeheimen zu erörtern und auf die positiven Leistungen der Institutionen und der Mitarbeitenden hinzuweisen. Neue Luzerner Zeitung: Ausgewogene Berichterstattung zum Thema bewegungseinschränkende Massnahmen mit Aussagen von Roger Wicki, Präsident von CURAVIVA Luzern. Westschweizer Medien: Im Le Temps konnte eine Berichterstattung als Folge des Artikels im SonntagsBlick verhindert werden und 24heures revidierte ihre Berichterstattung auf ihrem Online-Kanal nach der Intervention des Sekretärs romand von CURAVIVA Schweiz. Im Radio RTS wurden die bewegungseinschränkende Massnahmen im Rahmen eines Interviews ebenfalls differenziert thematisiert.

Politische Aktivitäten und Facharbeit: Verbesserungen in der Pflegefinanzierung sind nötig und gehören auf die politische Agenda von CURAVIVA Schweiz. So engagiert sich der nationale Dachverband im Rahmen der IG Pflegefinanzierung beispielsweise bei der parlamentarischen Initiative «Nachbesserung der Pflegefinanzierung» mit direkten Interventionen im politischen Prozess. Eine weitere Möglichkeit hat sich nun durch die Motion der BDP ergeben, welche die Partei basierend auf der Berichterstattung des SonntagsBlicks eingereicht hat. CURAVIVA Schweiz wird den Kontakt zur Parteispitze aufnehmen und die Motion nutzen, um die fachlichen Aspekte und Herausforderungen der Pflegefinanzierung zu diskutieren. Der Fachbereich Menschen im Alter wird nebst dem Faktenblatt zum Umgang mit freiheitsbeschränkenden Massnahmen und der Aktualisierung des Themendossiers «Erwachsenenschutzrecht» gemeinsam mit dem Exekutiv Komitee des Fachbereichs eine Skizze für das langfristige fachliche Vorgehen erstellen. Ein besonderes Augenmerk – national wie regional – gilt auch der Wahrnehmung unserer Chancen für positive Berichterstattungen.

„Blitzlicht“

Weniger Aufwand - bessere Wirkung!

Als weltweit erstes Spital führt das Universitätsspital Basel eine neue Technik der Händedesinfektion in drei Schritten ein. Zum Internationalen Tag der Händehygiene vom 5. Mai 2017 stellte das Universitätsspital Basel (USB) von der bisherigen Technik der hygienischen Händedesinfektion in sechs Schritten, wie sie auch die WHO in ihren Richtlinien zur Händhygiene von 2009 vorgibt, auf eine InfoTechnik in drei Schritten ([Infos hier](#)) um. Wir sind gespannt auf die Umsetzung in der Praxis.

Gerne können Sie mit uns Kontakt aufnehmen, wenn Sie Anregungen oder Beiträge für die Mitglieder-Informationen haben. Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Raimondo Branca, Geschäftsführer (071 622 05 27)

Doris Kiefer, Fachbereich Pflegeentwicklung und Qualität (079 487 65 67)